

# Unterrichtsideen zum Bilderbuch «Die unglaublich alte Katze»

Lorenz Pauli (Text),  
Nele Palmtag (Illustration)



Fokus: Beobachten und Beurteilen ausgewählter  
Kompetenzbereiche (Sprechen, Lesen/ Bilderlesen)  
Hören, Schreiben Wortschatz/Bildungssprache)

## Wortschatz/ Bildungssprache

Erstellt durch Studierende am PH-Standort Solothurn:

Leyla Alur, Stephanie Annaheim, Mona Boder, Jael Catena, Franca Foppa, Vanessa Freiburghaus, Mélanie Fuchs, Loana Gasche, Zoe Gfeller, Lina Haller, Tatjana Jagodic, Angela Kohler, Ladina Kupper, Nia Loosli, Sabina Nikollbibaj, Julija Rilak, Leonie Ritz, Reto Schüpbach, Selina Speiser, Valentina Venturo, Lea-Charlotte Wanke, Nadja Weber, Jenny Wüthrich

Service-Leistung für die Solothurner Literaturtage 2026

Aus dem Seminar Fachdidaktik Deutsch «Beobachten, Beurteilen» bei Andrea Quesel-Bedrich  
in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle «Service-Learning» der FHNW

## Unterrichtsideen zum Bilderbuch mit dem Fokus Beobachten und Beurteilen

---

Der Fokus der Unterrichtsideen zu diesem Bilderbuch liegt auf dem Thema «Beobachten und Beurteilen» dem Schwerpunktthema der fachdidaktischen Veranstaltung, in der mit diesem Bilderbuch gearbeitet wurde. Die Studierenden stellen seitenweise unterschiedliche Möglichkeiten vor, wie mit dem Bilderbuch auf ausgewählten Kompetenzstufen in den Kompetenzbereichen Hören, Sprechen, Lesen (hier: Bilder lesen), Schreiben sowie Wortschatz/Bildungssprache gearbeitet werden kann, und geben Hinweise zu deren Überprüfung, wobei der Fokus auf der Beobachtung liegt. Darüber hinaus zeigen die Studierenden einige allgemeine Ideen für den Einstieg in das Bilderbuch und für den Abschluss auf.

Leistungen von Schülerinnen und Schülern zu beobachten und zu beurteilen, gehört zum Kernauftrag von Lehrpersonen. Als Rückmeldungen, die die Lernvoraussetzungen, -fortschritte und -ergebnisse der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen, liefern sie Erkenntnisse für den aktuellen Stand, die anschließende Förderung sowie den weiteren Bildungsweg. Im Fachbereich Deutsch können Beobachtungen nicht nur die spezifischen Zugriffe der Schülerinnen und Schüler auf Lerninhalte rekonstruieren, sondern dadurch auch Einsicht in individuelles Lernverhalten gewonnen werden. In diesem Zusammenhang spielen Bilderbücher als Beobachtungsanlässe eine wichtige Rolle. Die Auswahl der Kompetenzbereiche und -stufen resultiert zum einen aus dem Bilderbuch selbst, seinem Inhalt und seiner Gestaltung, d. h., was kann überhaupt beobachtet werden, und zum anderen aus der Arbeit mit dem Bilderbuch im Zyklus 1+, bei der die Präsentation durch Vorlesen oder Erzählen im Vordergrund steht. Deshalb geht es beispielsweise beim Lesen auch nicht um das Lesen an sich, sondern um das Bilderlesen. Hierbei lernen Schülerinnen und Schüler genau hinzusehen und Bild und Text miteinander zu verbinden. So fungieren Bilder als Brücke zum Text und unterstützen das spätere Leseverstehen. Da Bilderbücher per se in Standardsprache ausgebracht sind und somit bildungssprachliche Elemente enthalten, werden neben dem Wortschatz auch bildungssprachliche Wendungen thematisiert.

Da die Bündelung aller Ideen in einem einzigen Dokument sehr umfangreich und kaum lesbar geworden wäre, werden die einzelnen Beobachtungsbereiche separiert ausgebracht. Die Ideen für den Einstieg in das Bilderbuch und für den Abschluss auf sind vor jedem Beobachtungsschwerpunkt zu finden.

Zur besseren Orientierung und Nachvollziehbarkeit sind die Seiten des Bilderbuchs auf der folgenden Seite im Kleinformat abgedruckt und mit von uns gegebenen Titeln versehen. So können die Unterrichtsideen leichter zugeordnet werden.

			
<b>1. Cover/ Titelseite</b>	<b>2. Vorsatzpapier</b>	<b>3. Schmutztitel</b>	<b>4. Oma und Enkel (ES)</b>
			
<b>5. Junge Oma und Katze (ES)</b>	<b>6. Zu Hause (ES)</b>	<b>7. In der Schule (ES)</b>	<b>8. Autounfall</b>
			
<b>9. Lehrerin</b>	<b>10. Im Zug</b>	<b>11. Im Klassenzimmer</b>	<b>12. In der Familie</b>
			
<b>13. Nach der Reise</b>	<b>14. Kein Kater!</b>	<b>15. In Pension</b>	<b>16. Nach Opas Tod</b>
			
<b>17. Alte Oma und Katze</b>	<b>18. Widmung</b>	<b>19. Rückseite/ Klappentext</b>	<b>Einband/ Buchrücken gesamt</b>

## Legende

ES	Einzelseite
DS	Doppelseite
LP	Lehrperson
LP21	Lehrplan21
SuS	Schülerinnen und Schüler

## Einführung: Eine Leseerwartung aufbauen

### Idee 1 – Überraschungspaket

Die LP bringt das Buch in einer Kiste oder eingepackt mit in die Klasse. Die SuS dürfen zunächst nur fühlen oder Vermutungen äussern, was sich darin befinden könnte. Danach wird aufgelöst und der Titel vorgelesen. Die SuS werden neugierig gemacht und dann dazu aktiviert, eigene Vorstellungen zu entwickeln.

### Idee 2 – Vermutungen zum Titelbild

Die LP zeigt nur ausgewählte Bilder aus dem Buch, ohne den Text zu lesen. Die SuS beschreiben, was sie sehen, und stellen Vermutungen zur Geschichte an. So werden sie aktiv einbezogen und beginnen bereits, eigene Deutungen zu entwickeln, was das Verstehen unterstützt.

### Idee 3 – Brief vom Enkelkind

Die LP legt einen Briefumschlag in die Mitte des Kreises. Darin ist ein kurzer Brief vom Enkelkind, das schreibt, dass seine Oma eine Katze hat, die schon sehr lange bei ihr ist. Das Enkelkind versteht aber nicht alles und fragt sich, was an dieser Katze so besonders ist. Die SuS werden gebeten, beim Bilderbuch gut aufzupassen und mitzudenken, ob sie Hinweise finden. So starten die SuS in der gleichen Rolle wie das Enkelkind. Sie beobachten, wundern sich und dürfen Fragen entwickeln, ohne dass das Geheimnis der Katze schon gelöst wird.

### Idee 4 – Behauptungen

Eine Handpuppe oder ein Stofftier (z.B. Katze, Bär etc.) wird eingeführt, die behauptet, sie sei «unglaublich alt». Die SuS können vermuten, was «unglaublich alt» bedeutet, oder der Handpuppe dazu auch Fragen stellen, die von der LP beantwortet werden. So wird der Bezug zur Geschichte hergestellt und die Fantasie der SuS angeregt.

### Idee 5 – Die Plüschkatze hat sich versteckt

Die LP versteckt vor Beginn eine Plüschkatze im Raum. Im Sitzkreis sagt die LP, heute sei noch jemand da, der sich versteckt hat. Die SuS suchen die Katze, finden sie und bei ihr einen kleinen Zettel. Darauf steht zum Beispiel: «Ich gehöre zu einer Oma und begleite sie schon sehr lange. Heute bringe ich euch eine Geschichte von uns mit.» Danach nimmt die LP die Katze mit in den Kreis, zeigt das Bilderbuch und erklärt, dass es in der Geschichte um eine Oma, ein Enkelkind und eine ganz besondere Katze geht. Die SuS können aber auch vermuten, wovon eine Geschichte mit Oma und Katze handeln könnte.

### **Idee 6 – Omas Erinnerungstasche**

Die LP bringt eine Tasche in den Sitzkreis. Darin liegen wenige Gegenstände, die zur Geschichte passen, zum Beispiel eine Plüschkatze, eine kleine Brille, ein kariertes Stoffstück und ein kleines Stück Holz oder ein einfacher Holzgegenstand. Die SuS dürfen die Gegenstände nacheinander herausnehmen und überlegen, wem sie gehören könnten und was sie miteinander zu tun haben. Besonders das Holz kann als Hinweis darauf dienen, dass in der Geschichte auch etwas hergestellt oder mit Holz gearbeitet wird. Die LP löst die Geschichte noch nicht auf, sondern sagt nur, dass diese Dinge zu einer Oma und einer Katze gehören, die gemeinsam viel erlebt haben. Die SuS können anhand der Gegenstände Vermutungen anstellen, worum es in der Geschichte geht. Danach wird das Bilderbuch gezeigt.

### **Idee 7 – Erzählkoffer**

Als Einführung für den ganzen Zyklus 1 würde sich ein thematisch gestalteter Erzählkoffer eignen. Inhalte vom Erzählkoffer könnten beispielsweise eine Plüschkatze, eine Playmobilfigur /Puppe als Oma (bestenfalls etwas kariertes als Kleidung), einen Hund, ein Spielzeugauto, ein Rucksack oder ein Spielzeugzug. Der Inhalt kann jedoch sehr beliebig angepasst werden, dieser sollte aber sicherlich zum Buch passen. Hier kann die LP vorgängig Schwerpunkte setzen und so den Inhalt des Koffers gezielt auswählen. Der Koffer dient zur Visualisierung der wichtigsten Gegenstände und Figuren der Geschichte und kann so als haptische Unterstützung oder Weiterführung dienen. Als konkreten Einstieg kann der Erzählkoffer von den SuS betrachtet und interpretiert werden, bevor die erste Berührung mit dem Buch stattfindet. Der Koffer dient nicht nur als Einführungselement, sondern kann die gesamte Durchführungsphase als Begleitung dienen.

### **Idee 8 – Schnitzeljagd durch das Klassenzimmer**

Den SuS wird eine neue Geschichte angekündigt. Die LP erstellt eine Schatzkarte des Klassenzimmers. Unterwegs finden die SuS zuerst ein Plüschtier einer Katze, danach eine Playmobilfigur einer Oma, anschliessend ein Playmobil-Fahrrad. Beim letzten Punkt auf der Schatzkarte ist eine Schatztruhe versteckt. In dieser ist ein zerschnittenes Bild der Titelseite des Buches deponiert. Die SuS sollen diese einzelnen Teile wieder zu dem Bild zusammensetzen. Durch die einzelnen Elemente auf der Titelseite und dem Bild der Titelseite sind sie dann optimal auf die Geschichte vorbereitet.

## Durchführung: (Vor-)lesen, betrachten

Die Durchführungsphase wird nur kurzgehalten, da sich vieles mit den ausgearbeiteten Ideen überschneidet.

Bei der Präsentation ist es sinnvoll zwischen dem Vorlesen des Originaltextes, dem Erzählen oder auch dialogischem Lesen abzuwechseln und gerade bei Letzterem das Bild in den Vordergrund zu rücken. Während des Vorlesens oder Erzählens wird immer wieder pausiert und die SuS werden durch offene Fragen einbezogen, z. B. «Was denkt ihr, stimmt das wirklich?» oder «Wie könnte es weitergehen?». So entsteht ein aktiver Austausch, bei dem die SuS mitdenken und zum Sprechen animiert werden.

Die LP kann zudem kleine Rollenspiele einbringen. Die SuS können kurze Szenen nachspielen, etwa das Verschwinden der Katze, nachdem ihr auf den Schwanz getreten wurde, oder die Gefühle der Oma beim Wiederauftauchen der Katze. Dadurch wird die Geschichte körperlich erfahrbar und besser verstanden.

Da das Bilderbuch das gesamte Leben der Oma beinhaltet, ist es sinnvoll auf diese einzelnen Phasen einzugehen.

### **Erster Erzählteil:**

Cover bis Bild 7 «In der Schule»

### **Zweiter Erzählteil:**

Bild 8 «Autounfall» bis Bild 9 «Im Zug»

### **Dritter Erzählteil:**

Bild 10 «Im Klassenzimmer» bis Bild 13 «Nach der Reise»

### **Vierter Erzählteil:**

Bild 14 «Kein Kater!» bis Bild 15 «In Pension»

### **Fünfter Erzählteil:**

Bild 16 «Nach Opas Tod» bis Bild 19 «Buchrückseite»

## Abschluss: Produktive Umsetzung und Weiterentwicklung

### Idee 1 – Wie könnte die Geschichte weitergehen?

Die LP zeigt den SuS zum Schluss nochmals die letzte Seite des Bilderbuches, auf der Oma mit der Katze zusammen ist. Danach fragt sie die SuS, wie die Geschichte weitergehen könnte. Die SuS überlegen, ob die Katze bei Oma bleibt, ob wieder etwas Sonderbares passiert oder ob das Enkelkind vielleicht doch noch eine Frage stellt. Anschliessend zeichnen die SuS eine mögliche nächste Szene der Geschichte. Wer möchte, kann zu seinem Bild einen Satz diktieren oder selbst schreiben, zum Beispiel: «Am nächsten Tag ...» oder «Danach ...». Zum Schluss können einige SuS ihr Bild zeigen und erzählen, wie ihre Fortsetzung aussieht.

### Idee 2 – Fortsetzung spielen

Mit einer Handpuppe oder einem Stofftier wird ein kleines Theater gespielt. Die SuS überlegen sich in Gruppen, wie die Geschichte weitergehen könnte, und spielen ihre Fortsetzung vor. Die Katze könnte z. B. wieder verschwinden oder ein neues Abenteuer erleben.

### Idee 3 – Fortsetzung schreiben

Die SuS schreiben oder erzählen eine eigene Fortsetzung der Geschichte. Die LP kann einen Satz vorgeben wie «Und eines Tages passierte etwas ganz Seltsames ...». Die SuS entwickeln daraus ihre eigene Geschichte.

### Idee 4 – Zeichnend reflektieren

Die SuS zeichnen als Abschluss ihre Erinnerungen an das Buch auf eine A3 Seite. Die LP gibt den SuS Reflexionsfragen und Denkanstösse auf den Weg.

- Wie hat euch das Buch gefallen?
- Was hat euch in dem Buch gefallen?
- Was ist in dem Buch passiert?
- Wer kam in dem Buch alles vor?

Nach dem Zeichnen der Bilder wird eine Ausstellung der Bilder auf dem Pausenplatz erstellt. Gemeinsam wird in der Klasse über die einzelnen Bilder gesprochen und die Bilder bestaunt.

### Idee 5 – Deutungen

Eine kreative Gesprächsrunde: Die SuS überlegen gemeinsam, ob die Geschichte wahr sein könnte oder nicht und sammeln mögliche Erklärungen (z. B. mehrere Katzen, Fantasiegeschichte, Erinnerung von Oma). Diese Ideen können auf einem Plakat festgehalten werden. So lernen sie, dass es bei Geschichten oft mehrere Deutungen gibt.

### Idee 6 – Pfortenspur vom Anfang weiterführen

Wenn zu Beginn mit einer Plüschkatze, einer Spur oder einem Brief gearbeitet wurde, kann die LP am Schluss wieder darauf zurückkommen. Jedes Kind bekommt einen kleinen Papier-Pfortenabdruck. Darauf malt oder schreibt es einen Gedanken zur Geschichte, zum Beispiel: «Die Katze ist besonders, weil ...», «Ich frage mich noch ...» oder «Für Oma ist die Katze wichtig, weil ...». Anschliessend werden alle Pfortenabdrücke als Spur im Kreis ausgelegt oder aneinandergehängt.

### **Idee 7 – Leporello**

Die SuS erstellen ein Leporello zum gesamten Bilderbuch und erzählen die Geschichte so selbstständig nach. Die SuS erhalten dazu einige Bilder zur Auswahl und können die für sie wichtigen Bilder/ Schlüsselmomente in ihrem Leporello aufkleben. Als gemeinsamen Abschluss kann jedes Kind sein Leporello der Klasse vorstellen oder der LP erzählen und die Geschichte d in seinen Worten erzählen. (Das Vorstellen des Leporellos wäre dann evtl. eher für die 1./2. Klasse geeignet als für den Kindergarten.)

### **Idee 8 – Theater, Theater**

Nach der Präsentation und der Arbeit mit dem Bilderbuch könnte man mit der ganzen Klasse ein Theater aufführen. Die LP kann dabei entscheiden, wie aufwändig dieses Projekt angegangen werden soll. Eine einfache Möglichkeit wäre es, das Theater in Kleingruppen einzuüben und dieses dann vor den anderen Gruppen in der Klasse aufzuführen. Eine weitere Möglichkeit wäre es, das Theater in der Klasse einzuüben und dieses dann den Eltern vorzuführen oder sogar, im Rahmen einer Projektwoche, der ganzen Schule. Dabei kann die Intensität des Übungsprozesses ebenfalls variiert werden, indem die Länge und Komplexität des Stückes verändert wird.

### **Idee 9 – Parallelgeschichte**

Die SuS gestalten eine eigene Katze. Sie malen, basteln oder zeichnen «ihre» unglaublich alte Katze und überlegen sich dazu besondere Eigenschaften: Wie alt ist sie? Was hat sie alles erlebt? Anschliessend können sie ihre Katze und deren Erlebnisse kurz vorstellen.

### **Idee 10 - Ein letzter Brief ans Enkelkind**

Die LP bespricht mit den SuS, was das Enkelkind nicht versteht und wo es Hilfe braucht. Danach sammeln die SuS mündlich oder zeichnerisch, was sie dem Enkelkind antworten würden. Zum Beispiel: «Die Katze war immer bei Oma», «Vielleicht ist es immer dieselbe Katze», «Vielleicht muss man nicht alles wissen». Die LP kann daraus mit den SuS einen kurzen gemeinsamen Antwortbrief formulieren oder die SuS malen kleine Antwortbilder.

# Beobachten und Beurteilen ausgewählter Kompetenzbereiche

## 1. Cover/ Titelseite

### Idee

Der Titel der Geschichte wird abgedeckt. Die LP fragt, was die SuS darauf sehen können. Sie sollen zudem überlegen, wie der Titel lauten könnte. Dadurch erhält die LP Einblicke in den produktiven Wortschatz. Die SuS lernen den Fachbegriff «Cover» kennen. Das Aktivieren von Vorwissen und das Bilden von Hypothesen steigern die Leseerwartung. Nachdem die SuS überlegt haben, wie der Titel lauten könnte, verrät die Lehrperson den Titel. Das Wort «unglaublich» wird aufgegriffen. Die SuS werden zuerst gefragt, was es heissen könnte. Die Ideen werden gesammelt und die LP erklärt die Bedeutung des Begriffs, falls die SuS dies nicht bereits wussten.

### Fragen an die SuS

- «Was könnt ihr auf dem Cover des Buches sehen?»  
– «Eine Katze, eine Frau, ein Fahrrad, ...»
- «Wie könnte der Titel der Geschichte lauten?»  
– «...»
- Was bedeutet eigentlich «unglaublich»?  
– «Dass man es fast nicht glauben kann», «Dass es sehr besonders ist.»

### Was kann die LP dabei beobachten?

- Die SuS nutzen eigenständig treffende Begriffe, um die verschiedenen Bildelemente auf der Titelseite präzise zu benennen.
- Die SuS stellen einen logischen Zusammenhang zwischen den visuellen Hinweisen und einem passenden Titel her.
- Die SuS integrieren den neu eingeführten Fachbegriff „Cover“ bereits aktiv und korrekt in ihre Beiträge.

### Bezug zum LP21

- D.3.A.1.a2: Die SuS können Wörter, Wendungen (z.B. in Fragen, Aussagen, Aufforderung) und Satzmuster in vertrauten Situationen passend verwenden (produktiver Wortschatz)
- D.3.A.1.b1: Die SuS können ihren produktiven Wortschatz aktivieren, um sich in verschiedenen Themen und Situationen sprachlich angemessen auszudrücken.

## 2. Vorsatzpapier

-----

### 3. Schmutztitel

#### Idee

Die Lehrperson knüpft an das bereits eingeführte Wort „unglaublich“ an und lenkt den Fokus nun auf die visuelle Umsetzung auf dem Schmutztitel. Im Plenum wird über das Schnitzen und die Werkzeuge gesprochen, um den Kindern den Entstehungsprozess der Figur näherzubringen. Die Begründung liegt im Prozess des Sichtens und Sammelns: Die Schülerinnen und Schüler stellen eine Verbindung zwischen dem Titel und der nun sichtbaren Holzkatze her. Sie reflektieren über den Unterschied zwischen einer lebendigen Katze und einer Figur, was den Übergang von der Erwartungshaltung zur inhaltlichen Auseinandersetzung (Realität vs. Fiktion) markiert.

#### Fragen an die SuS

- Was denkt ihr, wie alt ist die Katze?
- Was könnt ihr auf der Seite sehen?  
– *„Eine Katze, die aus Holz geschnitzt ist“*
- „Was denkt ihr, ist diese Katze echt oder aus Holz?“  
– *„Vielleicht ist sie aus Holz, weil da Schnitzwerkzeuge liegen.“*

#### Was kann die LP dabei beobachten?

- Die SuS nutzen spezifische Verben wie „schnitzen“ oder „herstellen“, anstatt sich auf einfache Verben wie „machen“ zu beschränken.
- Die SuS verknüpfen die Begriffe „unglaublich“ und „alt“ konkret mit der Holzfigur.
- Die SuS verfeinern oder korrigieren ihre erste Vermutung vom Cover aktiv, nachdem sie die Details der Holzkatze auf dem Schmutztitel wahrgenommen haben.

#### Bezug zum LP21

- **D.3.A.1.b1:** Die SuS können ihren produktiven Wortschatz aktivieren, um sich in verschiedenen Themen und Situationen sprachlich angemessen auszudrücken.

### 4. Oma und Enkelkind (ES)

#### Idee

Die Lehrperson lenkt die Aufmerksamkeit gezielt auf die im Bild dargestellte Gemütlichkeit, damit die Schülerinnen und Schüler passende Begriffe für Gefühle und Bindungen finden. Die Begründung liegt im Lebensweltbezug. Die SuS nutzen ihre eigenen Erfahrungen (z. B. mit Grosseltern), um die Bildsprache von Wärme und Nähe zu entschlüsseln. Dadurch wird die Beziehung der Charaktere emotional greifbar und das Bildverständnis vertieft.

#### Fragen an die SuS

- „Was macht die Oma mit ihrer Hand auf der Katze? Kennst du ein anderes Wort für streicheln?“  
– *„kraulen, anfassen, tätscheln“*
- „Die Oma erzählt eine Geschichte und das Kind hört zu. Wer von euch hat auch jemanden, der so toll erzählen kann? Wie fühlt ihr euch dabei?“  
– *„Ich fühle mich dann ganz ruhig / Ich kuschle mich dann ein.“*

### Was kann die LP dabei beobachten?

- Die SuS übersetzen Bildmerkmale in konkrete Begriffe für Gefühle und Stimmungen.
- Die SuS stellen einen persönlichen Lebensweltbezug her und drücken ihre eigenen emotionalen Erfahrungen sprachlich verständlich aus.
- Die SuS formulieren ihre Gedanken in vollständigen und zusammenhängenden Sätzen.

### Bezug zum LP21

- D.3.B.1a: Die SuS können ihre Gefühle und Gedanken sowie Erlebnisse und Erfahrungen verbal oder nonverbal mit Unterstützung zum Ausdruck bringen.

## 5. Junge Oma und Katze (ES)

### Idee

Die LP thematisiert den Zeitsprung in der Geschichte, indem sie das Bild der jungen Oma mit dem vorherigen Bild der alten Oma vergleicht. Die SuS sollen den Begriff „damals“ kennenlernen und verstehen, dass sich das Aussehen von Personen über eine lange Zeit verändert (Altern). Die machen den Unterschied zwischen „jetzt“ und „früher“ an optischen Merkmalen wie Kleidung oder Haarfarbe fest und können ihr Vorgehen begründen. Zudem wird das Wort „unterschiedlich“ als bildungssprachlicher Begriff für „verschieden“ eingeführt.

### Fragen an die SuS

- „Schaut mal, das Mädchen auf dem Bild trägt die gleiche Frisur (Dutt) wie die Oma. Wer könnte dieses Mädchen wohl sein?“  
– „Das ist die Oma, als sie noch klein war / Die junge Oma.“
- „Im Text steht das Wort 'damals'. Was bedeutet das? Ist das heute passiert oder schon ganz lange her?“  
– „Das ist schon ganz lange her, als die Oma noch ein Kind war.“
- „Oma sagt, wie alt Katzen werden ist 'unterschiedlich'. Kennt ihr ein anderes Wort für 'unterschiedlich'?“  
– „Nicht immer gleich / verschieden / mal so, mal so.“

### Was kann die LP dabei beobachten?

- Die SuS nehmen die optischen Veränderungen der Figur (z. B. Haarfarbe, Kleidung) wahr und ordnen diese korrekt dem Konzept des Alterns zu.
- Die SuS drücken den zeitlichen Kontrast zwischen „jetzt“ und „früher“ sprachlich präzise aus.
- Die SuS erfassen den abstrakten Zeitbegriff „damals“ inhaltlich richtig und beziehen ihn auf die Kindheit der Oma.
- Die SuS verstehen den bildungssprachlichen Begriff „unterschiedlich“ und erklären ihn durch sinnverwandte Wörter (z. B. „verschieden“).
- Die SuS leiten die Identität der jungen Oma anhand von bleibenden Merkmalen (wie der Frisur/dem Dutt) logisch her und begründen diese.

## Bezug zum LP21

- D.3.A.1a: Die SuS können die meisten Laute des Deutschen sprechmotorisch isoliert und im Wort bilden. können Wörter, Wendungen (z.B. in Fragen, Aussagen, Aufforderung) und Satzmuster in vertrauten Situationen passend verwenden (produktiver Wortschatz).
- D.3.A.1b: Die SuS können mit verständlicher Aussprache und angemessener Lautstärke in Standardsprache (nach-)sprechen, wobei die Sprechweise auch mundartlich und erstsprachlich gefärbt sein kann. können ihren produktiven Wortschatz aktivieren, um sich in verschiedenen Themen und Situationen sprachlich angemessen auszudrücken.

## 6. Zu Hause (ES)

### Idee

Die LP thematisiert den Beginn einer lebenslangen Freundschaft und die Atmosphäre des Willkommenseins. Die SuS sollen die Bildabfolge (Einstieg durch das Fenster, Schlafen im Bett, Bürsten der Haare) nutzen, um den zeitlichen Ablauf einer Erzählung zu verstehen. Die Begründung liegt darin, dass SuS im Zyklus 1 durch Begriffe wie „wagte kaum“ oder „für immer“ ein Gefühl für die Bedeutsamkeit eines Moments entwickeln sollen. Zudem wird durch das untere Bild (Vater bürstet Haare auf der Werkbank) der Wortschatz rund um das Handwerk und den Alltag von früher erweitert.

### Fragen an die SuS

- „Oma hat das Fenster für die Katze geöffnet. Im Text steht: 'Sie blieb für immer'. Was bedeutet das Wort 'immer' in dieser Geschichte?“
  - *„Dass sie nie wieder weggegangen ist / Dass sie bei der Oma geblieben ist, bis sie alt wurde.“*
- „In der ersten Nacht 'wagte Oma kaum, sich zu bewegen'. Warum hat sie sich wohl ganz stillgehalten?“
  - *„Weil sie die Katze nicht aufwecken wollte / Weil sie Angst hatte, dass die Katze sonst wegläuft.“*

### Was kann die LP beobachten?

- Die SuS erkennen die Bildabfolge und beschreiben den zeitlichen Ablauf der Geschichte.
- Die SuS erklären die Bedeutung von Wörtern wie „für immer“ und „wagte kaum“ sinngemäss.
- Die SuS formulieren Vermutungen und drücken diese sprachlich aus.
- Die SuS bilden zusammenhängende und verständliche Sätze.
- Die SuS erkennen Wortschatz aus dem Bereich Alltag und Handwerk (z. B. „Werkbank“, „bürsten“) und verwenden diesen.

### Bezug zum LP21:

- D.1.A.1.d: Die SuS können einzelne Wörter und Wendungen in vertrauten Situationen verstehen oder deren Bedeutung erfragen und so ihren rezeptiven Wortschatz erweitern.

## 7. In der Schule (ES)

### Idee

Die LP liest den folgenden kurzen Textabschnitt vor: *«Aber bald war klar: Diese Katze machte alles mit. Sie kam sogar mit in den Kindergarten und später in die Schule.»* Ohne die Bilder zu zeigen, werden die SuS dazu angeregt, sich vorzustellen, was das bedeuten könnte. Gemeinsam sammeln die SuS Ideen, was die Katze alles „mitmachen“ könnte. Diese werden von der LP sprachlich aufgenommen und an der Tafel festgehalten oder visualisiert. Alternativ können die SuS einzelne Situationen zeichnen. Anschließend erklären und benennen sie ihre Zeichnungen. Dadurch wird der Wortschatz gezielt gefestigt und erweitert. Durch das Antizipieren wird gleichzeitig das Textverständnis vertieft.

### Fragen an die SuS

- „Was bedeutet der Satz: 'Diese Katze machte alles mit.'? Was könnte sie alles tun?“
  - *„Sie geht überallhin mit / Sie spielt mit / Sie schläft dort, wo das Mädchen ist.“*
- „Der Text sagt: '...und später in die Schule'. Wie verändert sich das Mädchen wohl, wenn es nun in die Schule geht?“
  - *„Sie wird grösser / Sie lernt lesen / Sie hat eine Schultasche“*
- „Ist es eigentlich normal, dass eine Katze in die Schule geht? Warum steht da wohl das Wort 'sogar'?“
  - *„Nein, das ist sehr besonders / Das passiert eigentlich nie / Das Wort zeigt uns, dass die Katze eine Ausnahme ist.“*

### Was kann die LP dabei beobachten?

- Die SuS verstehen den Begriff „mitmachen“ in verschiedenen Situationen und wenden diesen an.
- Die SuS drücken ihre Vorstellungen sprachlich aus und nennen passende Beispiele.
- Die SuS erklären und benennen ihre Zeichnungen oder Ideen verständlich.
- Die SuS bilden zusammenhängende und verständliche Sätze.
- Die SuS erkennen die Bedeutung von Wörtern wie „sogar“ im Kontext.

### Bezug zum LP21

- D.3.A.1a: Die SuS können die meisten Laute des Deutschen sprechmotorisch isoliert und im Wort bilden. können Wörter, Wendungen (z.B. in Fragen, Aussagen, Aufforderung) und Satzmuster in vertrauten Situationen passend verwenden (produktiver Wortschatz).
- D.3.A.1b: Die SuS können mit verständlicher Aussprache und angemessener Lautstärke in Standardsprache (nach-)sprechen, wobei die Sprechweise auch mundartlich und erstsprachlich gefärbt sein kann. können ihren produktiven Wortschatz aktivieren, um sich in verschiedenen Themen und Situationen sprachlich angemessen auszudrücken.
- D.1.A.1.d: Die SuS können einzelne Wörter und Wendungen in vertrauten Situationen verstehen oder deren Bedeutung erfragen und so ihren rezeptiven Wortschatz erweitern.

## 8. Autounfall (DS)

### Idee

Die LP thematisiert den Autounfall der Katze und die darauffolgende Zeit der Trennung. Die SuS sollen die Bildsprache der Trauer und des Wartens (das Mädchen sitzt allein und schnitzt viele Katzenfiguren) interpretieren. Die Begründung liegt darin, dass SuS im Zyklus 1 lernen sollen, schwierige Gefühle wie „Angst“ oder „Sorge“ in Worte zu fassen und die heilende Wirkung von Beschäftigung (Schnitzen) und Trost (Hand auf der Schulter) zu erkennen. Zudem wird der bildungssprachliche Begriff „absolute Ruhe“ besprochen.

### Fragen an die SuS

- „Der Text sagt, die Katze brauchte 'absolute Ruhe'. Was bedeutet das? Durfte man da laut spielen?“
  - *„Nein, sie musste ganz fest schlafen und niemand durfte sie stören. Es musste ganz leise sein.“*
- „Wer hilft dem Mädchen in dieser traurigen Zeit? Was macht die erwachsene Person auf dem Bild?“
  - *„Da ist der Papa, er legt ihr die Hand auf die Schulter, um sie zu trösten.“*

### Was kann die LP dabei beobachten?

- Die SuS erkennen die dargestellten Gefühle (z. B. Trauer, Angst, Sorge) und benennen diese.
- Die SuS beschreiben die Bildinhalte und verstehen Zusammenhänge (z. B. Warten, Schnitzen, Getröstet werden).
- Die SuS erklären die Bedeutung von Begriffen wie „absolute Ruhe“ sinngemäss.
- Die SuS verwenden passenden Wortschatz, um Gefühle und Situationen zu beschreiben.
- Die SuS bilden zusammenhängende und verständliche Sätze.

### Bezug zum LP21

- D.3.A.1a: Die SuS können die meisten Laute des Deutschen sprechmotorisch isoliert und im Wort bilden. können Wörter, Wendungen (z.B. in Fragen, Aussagen, Aufforderung) und Satzmuster in vertrauten Situationen passend verwenden (produktiver Wortschatz).
- D.3.A.1b: Die SuS können mit verständlicher Aussprache und angemessener Lautstärke in Standardsprache (nach-)sprechen, wobei die Sprechweise auch mundartlich und erstsprachlich gefärbt sein kann. können ihren produktiven Wortschatz aktivieren, um sich in verschiedenen Themen und Situationen sprachlich angemessen auszudrücken.
- D.1.A.1.d: Die SuS können einzelne Wörter und Wendungen in vertrauten Situationen verstehen oder deren Bedeutung erfragen und so ihren rezeptiven Wortschatz erweitern.

## 9. Lehrerin (DS)

### Idee

Die LP nutzt diese Seite, um zu zeigen, dass die Oma früher als Lehrerin gearbeitet hat. Auf den Bildern sind verschiedene Situationen gleichzeitig dargestellt (z. B. Kinder beim Wandern, Turnen oder Schnitzen). Die SuS werden dazu angeregt, diese Tätigkeiten zu erkennen und zu benennen.

Dadurch erweitern sie ihren Wortschatz, insbesondere im Bereich der Bewegungsverben (z. B. „schnitzen“, „marschieren“, „turnen“). Gleichzeitig erkennen sie den Unterschied zwischen «Oma heute» und «Oma als junge Lehrerin». Durch das dialogische Lesen wird zudem eine Verbindung zur Lebenswelt der SuS hergestellt, indem sie eigene Schulausflüge einbringen können. So wird der Zugang zu neuen, eher bildungssprachlichen Begriffen wie «Exkursion» oder «Gleichgewicht» erleichtert.

### **Fragen an die SuS**

- Eine mögliche Frage der LP ist: «Schaut mal, hier ist die Oma noch eine junge Lehrerin. Was unternimmt sie alles mit ihrer Schulklasse?»
  - *Die SuS benennen verschiedene Tätigkeiten (z. B. «Sie gehen wandern», «Sie machen Sport», «Sie schnitzen»).*
- Eine weitere Frage ist: «Ist die Katze auch auf diesem Schulausflug dabei? Sucht sie auf den Bildern!»
  - *Die SuS entdecken die Katze auf den Bildern und beschreiben deren Handlung (z. B. «Sie turnt mit den Kindern mit», «Sie sitzt auf einem Hocker»)*

### **Was kann die LP beobachten?**

- Die SuS erkennen die dargestellten Tätigkeiten der Kindergruppe und benennen diese.
- Die SuS verwenden Bewegungsverben (z. B. «schnitzen», «marschieren», «turnen») passend.
- Die SuS erkennen den Unterschied zwischen «Oma heute» und «Oma als junge Lehrerin» und drücken diesen sprachlich aus.
- Die SuS finden die Katze im Bild und beschreiben deren Handlung.
- Die SuS formulieren ihre Aussagen in einfachen, verständlichen Sätzen.

### **Bezug zum LP21:**

- D.1.A.1.d: Die SuS können einzelne Wörter und Wendungen in vertrauten Situationen verstehen oder deren Bedeutung erfragen und so ihren rezeptiven Wortschatz erweitern.

## **10. Im Zug (DS)**

### **Idee**

Die LP nutzt die Doppelseite, um die SuS dazu anzuregen, sich anhand der Bilder zu überlegen, was passiert sein könnte. Der Grund dafür ist, dass es nur wenig Text gibt, die Bilder jedoch eine gewisse Zeitspanne darstellen vom Verschwinden der Katze im Zug bis zum Aufhängen der Plakate. Die SuS können dabei ihren produktiven Wortschatz anwenden und beschreiben, was ihrer Meinung nach passiert ist oder wie es weitergehen könnte. So wird die mündliche Sprachproduktion gezielt ange-regt und die Bildungssprache gefördert.

### **Fragen an die SuS:**

- Eine mögliche Frage der LP ist: «Schaut euch das Bild genau an. Was könnte passiert sein?»
- Die SuS äussern Vermutungen, beschreiben Beobachtungen oder erzählen mögliche Handlungsverläufe (z. B. «Die Katze ist im Zug verschwunden», «Jemand sucht sie», «Deshalb hängen sie Plakate auf»).

### Was kann die LP dabei beobachten?

- Die SuS beschreiben, was auf den Bildern zu sehen ist, und formulieren eigene Vermutungen.
- Die SuS bilden zusammenhängende und verständliche Sätze.
- Die SuS verwenden passenden Wortschatz (insbesondere Verben und zeitliche Ausdrücke).
- Die SuS nutzen sprachliche Mittel zur Strukturierung ihrer Aussagen (z. B. «zuerst», «danach», «dann»).
- Die SuS setzen sprachliche Mittel zur Formulierung von Vermutungen ein (z. B. «Ich glaube...», «Vielleicht...»).

### Bezug zum LP21

- D.3.A.1a: Die SuS können die meisten Laute des Deutschen sprechmotorisch isoliert und im Wort bilden. können Wörter, Wendungen (z.B. in Fragen, Aussagen, Aufforderung) und Satzmuster in vertrauten Situationen passend verwenden (produktiver Wortschatz).
- D.3.A.1b Die SuS können mit verständlicher Aussprache und angemessener Lautstärke in Standardsprache (nach-)sprechen, wobei die Sprechweise auch mundartlich und erstsprachlich gefärbt sein kann. können ihren produktiven Wortschatz aktivieren, um sich in verschiedenen Themen und Situationen sprachlich angemessen auszudrücken.

## 11. Im Klassenzimmer (DS)

### Idee

Die LP thematisiert das Präteritum, indem sie erklärt, dass beim Erzählen von Geschichten meist eine andere Form gewählt wird, als wenn wir z.B. von unserem Wochenende erzählen. Zuerst liest die LP den Originaltext Doppelseite vor (Präteritum). Danach erzählt sie dieselbe Stelle noch einmal, aber so, wie man es in der Pause oder am Mittagstisch erzählen würde, also im Perfekt.

«Ist das eine Überraschung gewesen! Ein paar Wochen später ist Oma in ihr Klassenzimmer gekommen und wer ist auf ihrem Pult gesessen? Die Katze! Sie hat jetzt eine weisse Schwanzspitze gehabt. Das ist wahrscheinlich davongekommen, dass sie getreten worden ist. Oma hat sich unglaublich gefreut, und die Schülerinnen und Schüler haben gelacht.»

Die SuS sollen erkennen, dass im Buch eine andere Form der Verben gebraucht werden. Sie sollen dadurch erkennen, dass schriftlich eine andere Form gewählt wird. Im Schweizerdeutschen existiert das Präteritum faktisch nicht. Die SuS begegnen ihm fast ausschliesslich in der Literatur, sollten sie aber beim eigenen Schreiben verwenden. In diesem Fall zeigt die LP den Kontrast zwischen Alltagssprache (Perfekt) und Bildungssprache (Präteritum) explizit auf. Die SuS lernen, dass Sprache je nach Situation (Erzählen vs. Vorlesen) anders «klingt». Dies fördert das Sprachgefühl und bereitet auf das spätere eigene Schreiben von Geschichten vor.

### Fragen an die SuS

- «Ich habe euch die Geschichte nun auf zwei unterschiedliche Arten erzählt. Einmal genau wie im Buch und einmal so, wie ich es meiner Freundin am Telefon erzählen würde. Was ist euch bei den Verben aufgefallen?»
- «Welche Version klingt mehr nach einem richtigen Märchen oder einer spannenden Buchgeschichte? Warum?»

### Was kann die LP dabei beobachten?

- Die SuS erkennen einen Unterschied zwischen dem Präteritum und dem Perfekt.
- Die SuS verstehen den weiteren Verlauf der Geschichte.
- Die SuS nehmen die Veränderung bei den Verben wahr.
- Die SuS wissen, dass im Alltag eine andere Form benutzt wird als in der Literatur.

### Bezug zum LP21

- D.5.D.1a: Die SuS können erste Erfahrungen mit den drei Hauptwortarten Nomen, Verb und Adjektiv sammeln

## 12. In der Familie (DS)

### Idee

Die LP thematisiert auf dieser Doppelseite die Verbindung von Familiengeschichte und Veränderung im Laufe der Zeit. Die SuS betrachten die Bilder von der Hochzeit, den Kindern und der älter werdenden Katze und versprachlichen, was sich verändert. Dabei wird gezielt Wortschatz zu Familie und Zuständen aufgebaut, etwa *Hochzeit, Tochter, Sohn, Namen bestimmen, miauen, schwerhörig, sich Sorgen machen*.

Die Begründung liegt darin, dass die Doppelseite zwei inhaltliche Ebenen miteinander verbindet: Einerseits entsteht eine Familie, andererseits verändert sich die Katze. Für Zyklus 1 ist dies sprachlich ergiebig, weil die SuS Personen benennen, Beziehungen ausdrücken und Zustände beschreiben lernen. Bildungssprachlich eignet sich die Seite besonders für Satzmuster wie: «*Am Anfang ... , später ...*», «*Die Katze ist ... geworden*» oder «*Alle machen sich Sorgen, weil ...*». Das unterstützt das Verstehen eines linearen Erzählverlaufs und den Aufbau eines präziseren Wortschatzes. SuS sollen aus Bildern eine Geschichte erschliessen, den linearen Erzählverlauf mit der Bildfolge verbinden und Figuren, Handlungen und zentrale Wörter verstehen.

### Fragen an die SuS

- **Aufgabe 1 (Verstehen & Benennen):**  
Erzähle, was auf den Bildern passiert (Hochzeit, Familie, Katze). Nutze die Satzstarter:  
«*Am Anfang ... , später ...*»  
– «*Am Anfang heiraten Oma und Opa, später haben sie Kinder und die Katze wird alt.*»
- **Aufgabe 2 (Wortschatz):**  
Erkläre das Wort «*schwerhörig*» mit eigenen Worten oder zeige es mit einer Bewegung.  
– «*Schwerhörig bedeutet, dass man schlecht hört.*»
- **Aufgabe 3 (Begründen):**  
Erkläre: *Warum machen sich alle Sorgen um die Katze?*  
Nutze den Satzanfang: «*Alle machen sich Sorgen, weil ...*»  
– «*Alle machen sich Sorgen, weil die Katze krank ist / immer lauter miaut.*»
- **Aufgabe 4 (Zuordnen):**  
Ordne: Wer ist Mina? Wer ist Mauro?  
– «*Mina ist die Tochter und Mauro ist der Sohn.*»

**Was kann die LP dabei beobachten?**

- Die SuS beschreiben die Bildabfolge zusammenhängend (nicht nur einzelne Wörter).
- Die SuS verwenden zeitliche Strukturen («am Anfang», «später»).
- Die SuS können «schwerhörig» sinngemäss erklären.
- Die SuS bilden korrekte «weil»-Sätze zur Begründung.

**Bezug zum LP21**

- **D.2.C.1.a:** Die SuS können in einem Bild eine Situation erkennen (z.B. Figur, Handlung, mögliche Geschichte).
- **D.2.C.1.a:** können sich aus aneinander gereihten Bildern eine Geschichte vorstellen und diese im Gespräch erzählen (z.B. Bilderbuch).
- **D.3.A.1.a:** Die SuS können die meisten Laute des Deutschen sprechmotorisch isoliert und im Wort bilden.
- **D.3.A.1.a:** Die SuS können Wörter, Wendungen (z.B. in Fragen, Aussagen, Aufforderung) und Satzmuster in vertrauten Situationen passend verwenden (produktiver Wortschatz).
- **D.3.B.1.b:** Die SuS können Beobachtungen wiedergeben und einfache Sachverhalte mit Unterstützung beschreiben.

**13. Nach der Reise (DS)**

-----

**14. Kein Kater! (DS)****Idee**

Die LP thematisiert auf dieser Doppelseite Überraschungen und genaues Beschreiben. Die SuS setzen sich mit der Wendung auseinander, dass alle glaubten, die Katze sei ein Kater, und dann plötzlich Junge bekam. Dadurch kann Wortschatz zu Tieren, Nachwuchs und Merkmalen erarbeitet werden, etwa *Kater, Junge bekommen, säugen, Katzenkinder, grau, rot, schwarz, Fleck*.

Die Begründung liegt darin, dass die Doppelseite sehr anschaulich zeigt, wie wichtig genaues Beobachten und präzises Benennen ist. Für Zyklus 1 bietet das eine gute Gelegenheit, Nomen, Verben und Adjektive miteinander zu verknüpfen und vollständige Beschreibungen zu formulieren. Bildungssprachlich lassen sich Satzmuster aufbauen wie: «*Zuerst glaubten alle ..., dann ...*» oder «*Das schwarze Kätzchen hat ...*». So üben die SuS, Veränderungen und Überraschungen sprachlich klar auszudrücken. Sie können Figuren und Handlungen verstehen, Beobachtungen beschreiben und Wörter zu Begriffsfeldern sammeln und ordnen.

**Fragen an die SuS**

- **Aufgabe 1 (Erzählen):**  
Erzähle: *Was dachten alle zuerst? Was passiert dann?*  
Nutze: «*Zuerst ..., dann ...*»  
– «*Zuerst dachten alle, es ist ein Kater, dann bekommt die Katze Junge.*»
- **Aufgabe 2 (Beschreiben):**  
Beschreibe die drei Katzenkinder möglichst genau (Farben, Besonderheiten).  
– «*Ein Kätzchen ist grau, eins rot und eins schwarz.*»

- **Aufgabe 3 (Genau hinschauen):**  
Finde: Was ist besonders am schwarzen Kätzchen?  
– «Das schwarze Kätzchen hat einen weissen Fleck.»
- **Aufgabe 4 (Wortschatz sammeln):**  
Sammle Wörter zum Thema „Katzen und Junge«.  
– «Katze, Kätzchen, Fell, Schwanz, miauen ...»

### Was kann die LP dabei beobachten?

- Die SuS erkennen die Überraschung (Kater → Katze mit Jungen).
- Die SuS verwenden strukturierte Satzmuster („zuerst – dann“) korrekt.
- Die SuS beschreiben differenziert (Farben, Merkmale).
- Die SuS nutzen passenden Wortschatz aus dem Themenfeld.

### Bezug zum LP21

- D.2.C.1.c: Die SuS können mithilfe von Nachfragen in Texten Handlungen und typische Eigenschaften der Figuren verstehen.
- D.3.B.1.b: Die SuS können Beobachtungen wiedergeben und einfache Sachverhalte mit Unterstützung beschreiben.
- D.5.A.1.a: Die SuS können sprachliches Material nach vorgegebenen Kriterien auswählen und ordnen (z.B. Wörter nach Anlaut sortieren, Reime ordnen, Wörter zu Begriffsfeld sammeln, Grussformen sammeln).

## 15. In Pension (DS)

### Idee

Die LP thematisiert auf dieser Doppelseite einen Lebensübergang: Omas allerletzter Schultag ist gekommen, danach hat sie mehr Zeit mit Opa, und alle müssen sich zuerst an den neuen Alltag gewöhnen. Die SuS arbeiten an Wortschatz zu Schule und Lebensveränderung, etwa *letzter Schultag, Zeit haben, sich gewöhnen, zuerst, schönes Leben*.

Die Begründung liegt darin, dass die Doppelseite keinen dramatischen Einzelmoment zeigt, sondern eine Veränderung im Alltag. Gerade deshalb ist sie für Bildungssprache interessant: Die SuS lernen, längerfristige Veränderungen zu benennen und mit zeitlichen Ausdrücken zu strukturieren. Geeignete Satzmuster sind etwa: «Jetzt konnte ...», «Zuerst mussten sie sich ...» oder «Danach war ...». So wird nicht nur Wortschatz erweitert, sondern auch das Erzählen von Übergängen und Entwicklungen gefördert. SuS können Erzählverläufe verstehen, Beobachtungen beschreiben und sich über Wirkung und Veränderung austauschen.

### Fragen an die SuS

- **Aufgabe 1 (Verstehen):**  
Beantworte: Was ist der besondere Tag? Was verändert sich danach?  
– «Es ist Omas letzter Schultag. Danach hat sie mehr Zeit.»
- **Aufgabe 2 (Erklären):**  
Erkläre das Wort «sich gewöhnen».  
– «Sich gewöhnen bedeutet, dass man sich an etwas Neues anpasst.»

- **Aufgabe 3 (Zusammenhang):**  
Erzähle mit Satzstarter:  
«Zuerst ..., danach ...» – «Zuerst arbeitet Oma noch, danach ist sie zu Hause.»
- **Aufgabe 4 (Reflexion):**  
Überlege: Wer muss sich an das neue Leben gewöhnen? Warum?  
– «Oma, Opa und die Katze müssen sich an das neue Leben gewöhnen.»

### Was kann die LP dabei beobachten?

- Die SuS erkennen den Lebensübergang (Schule → neuer Alltag).
- Die SuS verwenden zeitliche Verknüpfungen („zuerst“, „danach“) korrekt.
- Die SuS können «sich gewöhnen» sinngemäss erklären.
- Die SuS formulieren einfache Zusammenhänge und Begründungen.

### Bezug zum LP21

- D.2.C.1.b: können erzählte und vorgelesene Texte verstehen und darin den Handlungsstrang erkennen (z.B. kleine Geschichte, Bilderbuch, Vers, Abzählreim).
- D.2.C.1.b: können einen linearen Erzählverlauf mit einer dazu gehörenden Bildabfolge verbinden.
- D.3.B.1.d: können eine Geschichte verständlich nacherzählen.

## 16. Nach Opas Tod (DS)

### Idee

Die LP thematisiert auf dieser Doppelseite die Verbindung von Erinnerung, Verlust und Wiedererkennen. Die SuS setzen sich mit den Bildern (Grab, alleinstehende Oma, Katze im Bett) auseinander und versprachlichen die Situation mithilfe von Wortschatz wie *Grab, Besuch, verschwunden, plötzlich, erkennen, Unterschied, Fleck*.

Die Begründung liegt darin, dass diese Doppelseite eine anspruchsvolle Verstehensleistung verlangt: Die SuS müssen erkennen, dass es nicht dieselbe Katze ist, obwohl sie ähnlich aussieht. Dadurch wird gezielt die Bildungssprache gefördert, insbesondere das Vergleichen und Begründen (z. B. «Das ist nicht die gleiche Katze, weil ...»). Zudem eignet sich die Szene, um zeitliche Strukturen («Viele Jahre später») sowie emotionale Aspekte (Trauer, Erinnerung, Überraschung) sprachlich auszudrücken. Die SuS lernen, implizite Informationen aus Bild und Text zu erschliessen und ihre Vermutungen sprachlich zu begründen. Damit wird das literarische Verstehen vertieft und der Wortschatz im Bereich Gefühle und Veränderungen erweitert.

### Fragen an die SuS

- **Aufgabe 1 (Verstehen):**  
Beantworte: Was macht Oma auf dem oberen Bild? Warum ist sie dort?  
– «Oma besucht ein Grab, weil Opa gestorben ist.»
- **Aufgabe 2 (Erzählen):**  
Erzähle: Was passiert, als Oma nach Hause kommt?  
– «Als sie nach Hause kommt, liegt eine Katze im Bett.»

- **Aufgabe 3 (Vergleichen):**  
Erkläre: Ist das die gleiche Katze wie früher? Begründe mit:  
«Das ist nicht die gleiche Katze, weil ...»  
– «Das ist nicht die gleiche Katze, weil sie einen weissen Fleck hat.»
- **Aufgabe 4 (Deuten):**  
Überlege: Was könnte es bedeuten, dass die Katze ähnlich aussieht?  
– «Vielleicht ist es ein Kind der alten Katze/ eine neue Katze.»

### Was kann die LP beobachten?

- Die SuS erkennen zentrale Handlung und Situation (Tod, Besuch am Grab).
- Die SuS stellen Zusammenhänge zwischen den Bildern her.
- Die SuS können vergleichen und Unterschiede benennen.
- Die SuS formulieren Begründungen mit «weil» korrekt.

### Bezug zum LP21:

- D.2.C.1.b Die SuS können einen linearen Erzählverlauf mit einer Bildabfolge verbinden.
- D.3.B.1.b Die SuS können Beobachtungen wiedergeben und einfache Sachverhalte beschreiben.

## 17. Alte Oma und Katze (DS)

### Idee

Die LP thematisiert auf dieser Doppelseite das Deuten von offenen und mehrdeutigen Situationen. Die SuS betrachten die Szene (Oma auf dem Sofa, Katze, Kind im Hintergrund) und setzen sich mit dem Text auseinander, in dem ein wichtiger Widerspruch vorkommt: Zuerst wird betont, dass die neue Katze einen weissen Fleck hat, nun ist dieser aber wieder verschwunden, ohne dass Oma es bemerkt.

Die Begründung liegt darin, dass die SuS hier lernen, nicht nur zu beschreiben, sondern zu interpretieren. Die Doppelseite fordert dazu auf, Vermutungen zu äussern und diese sprachlich zu begründen. Dabei wird gezielt Bildungssprache aufgebaut, insbesondere durch Satzmuster wie «*Ich denke, dass ...*», «*Vielleicht ist ...*» oder «*Es könnte sein, dass ...*». Zudem wird Wortschatz im Bereich Wahrnehmung und Denken erweitert (*bemerk*en, *gla*uben, *fr*agen, *ant*worten, *sich vor*stellen). Die SuS lernen, Widersprüche zwischen Text und Bild zu erkennen und darüber zu sprechen. Dadurch wird das literarische Verstehen vertieft und die Fähigkeit gefördert, mehrere Deutungen nebeneinander stehen zu lassen.

### Fragen an die SuS

- **Aufgabe 1 (Beschreiben):**  
Beschreibe: Was macht Oma auf dem Bild?  
– «Oma sitzt auf dem Sofa und streichelt die Katze.»
- **Aufgabe 2 (Vergleichen):**  
Was ist anders als vorher bei der Katze?  
– «Der weisse Fleck ist weg.»

- **Aufgabe 3 (Beobachten):**  
Merkt Oma das? Was macht das Kind im Hintergrund?  
– «*Oma merkt es nicht. Das Kind schaut und wundert sich.*»
- **Aufgabe 4 (Deuten – zentral):**  
Erkläre: Warum ist der Fleck verschwunden?  
Nutze: «*Vielleicht ...*» oder «*Ich denke, dass ...*» – «*Vielleicht ist es doch eine andere Katze.*»
- **Aufgabe 5 (Reflexion):**  
Erkläre: Warum sagt der Text «die älteste Katze der Welt»?  
– «*Vielleicht ist es eine Erinnerung oder etwas Magisches.*»  
– «*Oma denkt, es ist immer noch die gleiche Katze.*»

### Was kann die LP dabei beobachten?

- Die SuS erkennen Widersprüche (Fleck da → Fleck weg).
- Die SuS formulieren Vermutungen («vielleicht», «ich denke») selbstständig.
- Die SuS akzeptieren mehrere mögliche Deutungen.
- Die SuS verwenden bildungssprachliche Satzstarter korrekt.

### Bezug zum LP21

- **D.6.A.2.c:** Die SuS können die persönlichen Lese-/Hör- und Seherfahrungen mit literarischen Texten den anderen verständlich mitteilen.

## 18. Widmung

### Idee

Die LP thematisiert auf dieser abschliessenden Doppelseite den Übergang von der erzählten Geschichte zurück zum Buch als Objekt. Die SuS betrachten die Widmung sowie das kleine Bild der Katze am Fenster und erkennen, dass die Geschichte beendet ist, aber das Motiv vom Anfang erneut aufgegriffen wird.

Die Begründung liegt darin, dass die SuS hier lernen, zwischen Geschichte und Buchrahmen zu unterscheiden. Die Widmung gehört nicht zur Handlung, sondern ist eine persönliche Botschaft der Autorin oder des Autors. Gleichzeitig verweist das Bild der Katze am Fenster auf den Anfang der Geschichte und eröffnet eine kreisförmige Struktur. Bildungssprachlich steht hier vor allem das Reflektieren und Einordnen im Vordergrund. Die SuS lernen, Aussagen zu formulieren wie «*Das gehört nicht zur Geschichte*», «*Am Anfang war es ähnlich*» oder «*Die Geschichte ist jetzt zu Ende*». Dadurch wird ihr Verständnis für Textstrukturen erweitert und ihr Wortschatz im Bereich Buch, Anfang, Ende, Widmung ausgebaut.

### Fragen an die SuS

- **Aufgabe 1 (Einordnen):**  
Beantworte: Ist das noch Teil der Geschichte?  
– «*Nein, das gehört nicht zur Geschichte.*»
- **Aufgabe 2 (Begriff klären):**  
Erkläre: Was ist eine Widmung?  
– «*Eine Widmung ist, wenn man das Buch jemandem schenkt.*»

- **Aufgabe 3 (Beobachten):**  
Beschreibe das kleine Bild mit der Katze.  
– «*Die Katze geht durch ein Fenster.*»
- **Aufgabe 4 (Vergleichen):**  
Hast du dieses Bild schon einmal gesehen? Wo?  
– «*Das war auch am Anfang.*»
- **Aufgabe 5 (Deuten):**  
Erkläre: Was bedeutet das für die Geschichte?  
– «*Es ist wie ein Kreis/ es beginnt wieder von vorne.*»

### Was kann die LP dabei beobachten?

- Die SuS unterscheiden Geschichte vs. Buch (Widmung).
- Die SuS erkennen wiederkehrende Motive (Fenster).
- Die SuS stellen Bezüge zwischen Anfang und Ende her.
- Die SuS formulieren einfache Deutungen zur Gesamtstruktur.

### Bezug zum LP21

- **D.3.B.1.b:** Die SuS können Beobachtungen wiedergeben und einfache Sachverhalte beschreiben.

## 19. Buchrückseite

### Idee

Die LP thematisiert auf der Rückseite die besondere Funktion eines Klappentextes. Die SuS erkennen, dass dieser Text nicht Teil der Geschichte ist, sondern dazu dient, Interesse zu wecken und einen ersten Eindruck vom Inhalt zu vermitteln. Gemeinsam werden zentrale Wörter wie unglaublich, alt, verändern, erstaunlich, sieben Leben, glauben erschlossen und in eigenen Worten erklärt.

Die Begründung liegt darin, dass die Rückseite eine andere Textfunktion erfüllt als die eigentliche Erzählung. Für Zyklus 1 ist es bedeutsam zu verstehen, dass Texte unterschiedliche Zwecke haben können. Die SuS lernen, zwischen erzählendem Text und informierendem bzw. anregendem Text zu unterscheiden. Gleichzeitig wird Bildungssprache aufgebaut, indem Begriffe geklärt und erste Vermutungen formuliert werden. Satzmuster wie «Ich glaube, dass ...» oder «In der Geschichte geht es um ...» unterstützen dabei das sprachliche Handeln.

### Fragen an die SuS

- **Aufgabe 1 (Einordnen):**  
Ist das die Geschichte oder etwas anderes?  
– «*Das ist nicht die Geschichte.*»
- **Aufgabe 2 (Funktion verstehen):**  
Erkläre: Warum steht dieser Text auf der Rückseite?  
– «*Damit man weiss, worum es geht/ Lust bekommt zu lesen.*»
- **Aufgabe 3 (Inhalt erfassen):**  
Was erfährst du über die Katze?  
– «*Die Katze ist sehr alt und verändert sich.*»

- **Aufgabe 4 (Begriff klären):**  
Was bedeutet «man soll nicht alles glauben»?  
– «*Man muss selbst nachdenke / nicht alles stimmt.*»
- **Aufgabe 5 (Vermuten):**  
Worum könnte es in der Geschichte gehen?  
Nutze: «*Ich glaube, dass ...*»  
– «*Ich glaube, es geht um eine besondere Katze.*»

### Beobachtungen der Lehrperson

- Die SuS erkennen Textfunktion (nicht Erzähltext).
- Die SuS entnehmen zentrale Informationen aus einem kurzen Text.
- Die SuS erklären abstraktere Aussagen sinngemäss.
- Die SuS formulieren eigene Vermutungen sprachlich.

### Bezug zum LP21

- **D.2.A.1.a** Die Schülerinnen und Schüler können einen Zugang zu (Bilder-)Büchern finden.

Wir hoffen, wir konnten Ihnen einige Anregungen zur Förderung und Beobachtung des Wortschatzes und der Bildungssprache vermitteln.

## Quellen und weiterführende Literatur

- Bertschi-Kaufmann, Andrea (2020): Lesen geht durch den ganzen Körper. Die Bedeutung der Körperlichkeit beim Lesen. In: Grundschule Deutsch 66. S. 4-7.
- Eggenberger, Elisabeth (2018) „Büechli verzelle“ oder Bücher vorlesen? In: Buch & Maus 1/2018. S. 17-19.
- Jakob, Barbara (2018): Klassisch oder dialogisch? Vorlesearten im Vergleich. In: Buch & Maus 1/2018. S. 15-16.
- Kruse, Iris (2013): Texte mit Bildern und Bilder mit Texten. Herausforderungen und Perspektiven einer Bild-Text-Didaktik. In: Grundschulunterricht Deutsch 3/2013. S. 4-7.
- Rathmann, Claudia (2019): Wie lesen Kinder Bilderbücher? In: Grundschule Deutsch 63. S. 8-9.
- Rathmann, Claudia (2018): Aber sag es keinem weiter ... Ein Bilderbuch nacherzählen. In Grundschule Deutsch 57. S. 38-41.
- Quesel-Bedrich, Andrea & Senn, Fabienne (2022). Mit Bilderbüchern über Sprache nachdenken. Beispiele für die Sprachreflexion im Zyklus 1. [leseforum.ch](https://www.leseforum.ch), Online-Plattform für Literalität 2022/1. Verfügbar unter: [https://www.leseforum.ch/sysModules/obxLeseforum/Artikel/750/2022\\_1\\_de\\_quesel\\_bedrich\\_senn.pdf](https://www.leseforum.ch/sysModules/obxLeseforum/Artikel/750/2022_1_de_quesel_bedrich_senn.pdf)
- Ritter, Alexandra (2016): Bilderbuchgespräche. In: Die Grundschulzeitschrift 298.299. S. 30-33.
- Ritter, Alexandra (2019): Bilderbücher entdecken, erleben und nutzen. In: Grundschule Deutsch 63. S. 4-7.
- [Schlinkert, Heinz \(2015\): Zur Methodik der Bilderbuchbetrachtung. In: Martin R. Textor & Antje Bostelmann \(Hrsg.\): Das Kita-Handbuch](#)
- Staiger, Michael (2013): Äußere und innere Bilder. Visuelle Darstellung von Gedanken und Gefühlen im Bilderbuch. In: Grundschulunterricht Deutsch 2. S. 8-13.
- Wehren, Anne (2019): Bilder zum Tönen bringen. In: 4 bis 8 Nr.7. S. 32-33.
- Wiprächtiger-Geppert, Maja (2019) Ins Gespräch kommen. Impulse für das Bilderbuchgespräch. In: Grundschule Deutsch 63. S. 21-23.

### Weitere Unterrichtsmaterialien zu Bilderbüchern der Solothurner Literaturtage

- <https://www.fhnw.ch/de/forschung-und-dienstleistungen/paedagogik/institut-SuSgarten-unterstufe/mit-bilderbuechern-sprache-foerdern>